

10 Mordfälle

Mit Anmerkungen

von

Ryoichi Manabe

SANSHUSHA

INHALTSVERZEICHNIS

Der Mord ohne Mörder (下手人のない殺人)	1
Der absolut perfekte Mord (水も洩らさぬ完璧殺人)	9
Der Tote im Swimmingpool (プール殺人事件).....	15
Der Mörder liebte Kakteen (独身美術商殺人事件).....	20
Die nackte Tote — Der Mord, der nicht in der Hängematte geschah (全裸殺人事件)	27
Die Mörder und die Katze (航空機殺人事件)	31
Ausgerechnet heute (浴槽殺人事件)	37
Mord im Appartement (マンション殺人事件).....	44
Die Tote am Strand (海浜殺人事件)	50
Der Sonntagsschuß (まぐれあたり殺人事件).....	55
 Anmerkungen.....	 59



Der Mord ohne Mörder

Hubert Semmelberg wußte, wie leicht seiner Frau Klara schwindelig wurde. Doch auch die Nachbarn wußten das, die Freunde, die Verwandten — und darauf baute* Hubert seinen Plan.

Im Fernsehen lief ein alter Heimatfilm: „Sturm über 5 dem Linnerhof.“ Hubert hätte zwar lieber die Sportschau eingeschaltet, aber Klara ließ ihm keine Chance, sie bestand darauf, den Film zu sehen. Und so war das nun mal bei* den Semmelbergs: Was Klara wollte, wurde getan. Der Film zeigte auf ziemlich umständliche Art, 10 wie* ein herrschsüchtiger* Bauer den Liebhaber seiner Tochter zur Strecke brachte*. Er sägte nämlich die oberste Sprosse der Leiter an*, mit deren Hilfe dieser junge Mann in die Kammer der blonden Kathi einsteigen wollte. Für den Ernstfall* völlig ungeeignet, dachte 15 Hubert Semmelberg. Die Polizei würde sofort bemerken, daß die Sprosse angesägt ist. Nein, da müßte man schon etwas intelligenter vorgehen*.

Hubert achtete nicht mehr auf den Film. Seine Gedanken schweiften ab. Die Semmelbergs wohnten in 20 einer Altbauwohnung*, ehemalige „Beletage*“, jetzt

umgebaut zu drei Sozialwohnungen* zu ca. 80 Quadratmeter. Doch die Größe der Wohnung spielte in Huberts Überlegungen keine Rolle; allein die lichte Höhe war wichtig: 3,75 Meter. Wenn jemand aus dieser Höhe wie
5 ein Klotz herunterfällt, dachte Hubert, hat er wenig Überlebenschancen. Vorausgesetzt, es handelt sich um* einen Steinfußboden. Steinerne Fliesen hatten die Semmelbergs in der Küche und im Badezimmer.

Gedankenverloren zündete sich Hubert eine Zigarre
10 an. Doch gleich nahm ihm Klara den Stumpfen wieder aus der Hand: „Du weißt genau, wie zuwider mir Tabakgestank ist.“ 18 Jahre lebte Hubert mit Klara zusammen, 18 Jahre bestimmte sie, was er zu tun hatte, wieviel Bier er trinken durfte, welchen Anzug er tragen
15 sollte, wann er von seinem Stammtischabend* zurückkommen mußte. Und wehe, wenn* er nicht tat, was sie sagte. Sie zeterte stundenlang, und was nützte es, daß er sie zur Hölle wünschte — sie war da und verpestete ihm das Leben.

20 Hubert Semmelberg entschied sich für* die Küche. Die hatte den Vorteil, daß sie nur eine einzige Lichtquelle besaß: eine altmodische Emailleschale* mit einer 100-Watt-Birne, direkt unter der Decke. Wenn die defekt war, mußte jemand auf die Leiter klettern. Aber wie,
25 grübelte Hubert weiter, bringe ich Klara auf die Leiter? Wenn ihm das gelang, war alles andere einfach. Er

brauchte nur die Leiter umzustoßen, aus dem Haus zu gehen und dafür zu sorgen, daß Zeugen zur Stelle waren, wenn er die Leiche entdeckte. Hubert war im Grund ein gefühlvoller, sensibler Mensch, und es widersprach zutiefst seiner Natur, an derart häßliche Dinge überhaupt 5 zu denken. Aber hier hatte er keine Wahl. Als er vor drei Jahren andeutungsweise einmal von Scheidung gesprochen hatte, war sie so in Wut geraten, daß er einen neuen Fernseher und einen neuen Geschirrschrank samt Inhalt kaufen mußte*. Abgesehen davon, daß* er damals 10 neun Tage lang das Bett nicht verlassen konnte, so hatte sie ihn zugerichtet*. — Nein, es gab keine Alternative*. Klara mußte* auf die Leiter.

Wie durch einen Nebel hindurch hörte Hubert die Stimme des Nachrichtensprechers: „Und damit, meine 15 Damen und Herren, ist das Programm des heutigen Tages beendet . . .“ Hubert schreckte auf — doch seltsam: von Klara kam kein tadelndes Wort, nicht einmal* ein mißbilligender Blick. Auch sie schien tief in Gedanken versunken zu sein. Ein Umstand, dem Hubert wenig 20 Bedeutung beimaß* — und das war, wie sich später herausstellen sollte*, ein schwerer Fehler.

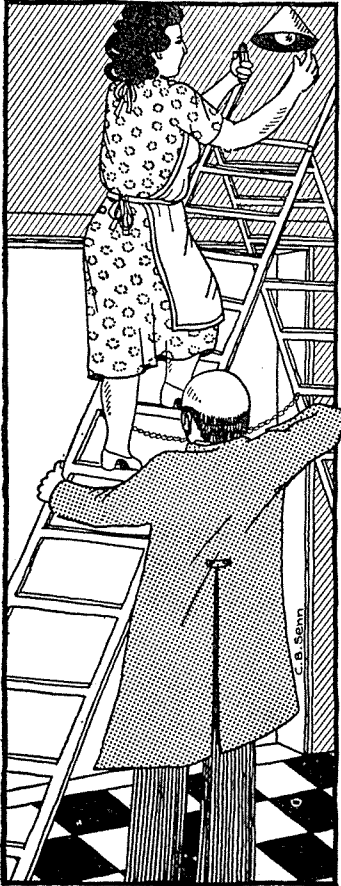
Immer am Donnerstag war Huberts Stammtischabend, am Donnerstag mußte es geschehen. Klara ging am Nachmittag zur Schneiderin. Eine günstige Gelegenheit 25 für Hubert, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

In seinem Büro hatte er sich eine kaputte 100-Watt-Birne besorgt, die er nun gegen die Birne in der Küche austauschen wollte. Doch als er probeweise Licht anknipste, stellte er fest, daß die Birne unter der Decke
5 ohnehin* nicht brannte. Das machte ihn nun nicht etwa stutzig* — im Gegenteil, er war froh darüber. Ersparte es ihm doch die Mühe*, auf die Leiter zu steigen.

Die Dämmerung brach herein, Klara kam nach Hause, und Hubert begann, sich für den Abend umzuziehen. Er
10 glaubte zu wissen, was passieren würde: Klara würde merken, daß in der Küche das Licht nicht funktionierte und kräftig zu keifen anfangen. Denn, was immer in ihrem Leben schiefging, sie wußte einen Schuldigen, ihren Mann. Doch nichts dergleichen geschah, Klara kam
15 ins Schlafzimmer und sagte — zwar nicht freundlich, aber ohne jeden Groll — er möge* bitte die Glühbirne in der Küche austauschen. „Bitte“ hat sie gesagt, wunderte sich Hubert, holte die Leiter, stellte sie in der Küche auf und schickte sich an, hinaufzusteigen. Dabei richtete er
20 es so ein, daß er auf der dritten Sprosse ausrutschte. Mit einem heftigen Schmerzensschrei sackte er zusammen . . . „Fuß verstaucht oder vielleicht sogar gebrochen“, schnaubte er, tastete nach seinem Knöchel, jammerte ein wenig, gab sich sogar den Anschein von Tapferkeit und
25 tat so, als verbeiße er den Schmerz, um noch einmal auf die Leiter zu klettern. Doch es ging nicht. Kraftlos

sank er auf einen Küchenstuhl.

„Ich schaffe es nicht“, klagte er. „Du mußt* auf die Leiter.“ Klara jedoch weigerte sich mit aller Entschiedenheit. „Ich soll* auf die Leiter steigen? Wo ich* so schwindelig bin.“ „Na schön“, brummte Hubert, 5



„dann bleibt die Küche eben* dunkel.“ „Bist du verrückt geworden“, keifte Klara, „eine dunkle Küche.“ „Ich leg mich ins Bett“, 10 sagte Hubert ungerührt und humpelte hinaus. „Warte!“ Klara war wütend. Sie kannte ihren Mann. Bei seiner Wehleidigkeit würde 15 es Tage dauern, bis er sich aufraffte, die Birne auszutauschen. „Halte die Leiter fest!“ fauchte sie. Hubert gab ihr wortlos die 20 neue Glühbirne und ließ sie hinaufklettern. Zuerst ging es etwas mühsam, doch dann schien sie Mut zu fassen, und als sie den 25

oberen Teil der Leiter erklommen hatte, war sie so

munter, daß sie mühelos eine der Sprossen ausließ*, ohne die Balance zu verlieren. Hubert war unschlüssig. Jetzt war sie oben, jetzt mußte er die Leiter umkippen. Aber er brachte es nicht fertig. Er brachte es einfach* nicht
5 fertig. Er wünschte es, aber er war zu feige. Klara griff nach der Birne. Doch, unerfahren in technischen Dingen, berührte sie nicht-isolierte Stellen der Stromkabel. Unversehens ließ ein elektrischer Schlag sie heftig zusammenzucken, sie verlor im selben Augenblick die
10 Balance, rutschte von der Sprosse ab*, die nächste Sprosse zerbrach unter ihrem Gewicht, und . . . Ein schauerlicher Fluch war das letzte, was Klara von sich gab. Dann schlug ihr Kopf mit Wucht auf den Steinfliesen der Küche auf*.

15 Es war kurz vor Mitternacht, als Hubert von seinen Stammtischbrüdern bis zur Haustür gebracht wurde. Er war rundum* zufrieden. Sein Plan hatte geklappt, ohne daß sein Gewissen belastet war. Es war ja alles ohne sein Zutun geschehen, ein echter Unfall. Wer hätte das
20 zu hoffen gewagt. Als er den Wohnungsschlüssel ins Schloß stecken wollte, wurde die Tür von innen geöffnet. Ein Riesenschreck durchfuhr ihn, doch es war nicht Klara, die ihm die Tür öffnete, sondern ein fremder, freundlicher Herr.

25 „Hildebrandt“, stellte er sich vor, „Kriminalpolizei. Treten Sie ein, Herr Semmelberg.“ „Ich verstehe nicht“,

Anmerkungen

【人名に関する一般的注意】 この本のテキストには、アメリカ人やフランス人などの名前が出てきますが、英語やフランス語の発音にしたがえれば、それで結構ですが、読み方が不明の場合はドイツ語式に読んでかまいません。「毛沢東」を日本人は「モータクトー」と読み、中国語のわかる人なら Máo zé-dōng と発音するでしょうし、ドイツ人は Mao Tse-tung と書いてドイツ式に発音しますが、それと同じことです。日本語の中にアメリカ人の名前を入れるときはカタカナで書き、日本式に発音します。ですからアメリカ人の名前がドイツ語の中に出てきたら、ドイツ訛りのある英語読みでよろしいのです。

Der Mord ohne Mörder

(下手人のない殺人)

S. Z.

- 1 3 **darauf baute...**: auf et⁴(j⁴) bauen 「何(誰)をたのみとする」「たよりとする」「…を当てにしている」
- 9 **Und so war das nun mal bei...**: 「…のところではそういうことになっていたのだ」「いつもそうだった」; nun einmal で事態、事情が「動かし得ない」「否定し得ない」「避けられない」ことを表わす。
- 11 **wie**: 「…の事の次第を」「…の一部始終を」「…するところを」という意味。
herrschsüchtig: 「主(主)面(面)をしたがる」「主人風をふかせる」「権柄づくの」
- 12 **zur Strecke bringen**: 狩猟で獲物を「しとめる」こと。ここでは「殺す」「片付ける」「やっつける」など。
- 13 **ansägen**: sägen は鋸(鋸)で「挽(挽)く」; 前つづり an- は ein wenig 「少しばかり」「ちょっぴり」という意味形態(用い方)。したがって an-

sägen はここでは鋸で梯子の段を「少し挽く」、段に「切れ込み、切れ目をつくる」こと。この種の an- の例：anbraten 「(肉などを) 少しいためる」、anwärmen 「少しあたためる」、anrauen 「(髪の毛が) 白くなりかける」など。その他過去分詞形で angejahrt 「初老の」、angeheitert 「ほろ酔いの」など沢山ある。

- 1 15 Ernstfall *m.*: 「まさかの時」; 近頃よく言われる「非常事態」のことだが、ここではそういう「実際の場合」「現実の場合」と考えてよい。
- 18 vor|gehen: 「事にあたる」「手をつける」
- 21 Altbauwohnung *f.*: Neubauwohnung 「新築の、または比較的新しいアパート」の反対で、「相当古い、改装したアパート」
Beletage *f.*: 発音 [ベルエタージュ]; 元来はフランス語で「立派な二階」今では皮肉に用いる。日本式に言えば昔の「お屋敷」
- 2 1 Sozialwohnung *f.*: 「公営住宅」
- 6 Vorausgesetzt, es handelt sich um...: 「もっとも下が石床であるとしての話だが」
- 15 Stammtischabend *m.*: 「常連の集まり」
- 16 Und wehe, wenn...: 一般形式は wehe(j^ø), wenn... 「...なことにでもなれば (...なことをすれば), ひどい目に合う(ろくなことはない)」
- 20 sich entscheiden für ~: 「~の方を採る」「~の方を選ぶ」
- 22 Emailleschale *f.*: 発音 [エマルイェ・シャール]; 「瑠璃(ろうり)びきの笠」
- 3 10 kaufen mußte: 「彼女が怒り狂って、テレビや、食器棚を叩きこわしてしまったので、新たに買わねばならなかった」という意味。
Abgesehen davon, daß...: 「...は別として」と一般に訳されるが、むしろ「それどころか」「そればかりか」「...はもちろんのこと」という意味の表現にも用いられる。——次の so は「それほどまでに」「そんなにまでも」
- 12 zurichten: 「小突きまわす」「痛めつける」「傷つけ怪我をさせる」
Alternative *f.*: Es gab keine Wahl. の Wahl と同じ。「第二の可能性 (Zweitmöglichkeit)」で、「選べるひとつの方法」「代案」「代るべき手段」など。「二者択一」と訳されるが、「ふたつ、またはそれ以上の中からの選択」ということ。
- 13 mußte: この müssen は「強意の sollen」と言われるもので、sollen が「単なる wollen, wünschen」が裏にあるのに対し、もっと強力に「否でも応でも...させる」「どうしても...させる」という気持の表現。